



DIE SCHNEEKÖNIGIN

HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Die Schneekönigin

Deutsche Neuübersetzung

HANS CHRISTIAN ANDERSEN

*Die Schneekönigin, H. C. Andersen
Jazzybee Verlag Jürgen Beck
86450 Altenmünster, Loschberg 9
Deutschland*

*Front Cover: basierend auf einem Werk von Elena Ringo
<http://www.elena-ringo.com>, CC BY 3.0,
[https://commons.wikimedia.org/w/index.php?
curid=37744268](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37744268)*

ISBN: 9783849654269

*www.jazzybee-verlag.de
admin@jazzybee-verlag.de*

Eine Erzählung in sieben Geschichten

Erste Geschichte

Handelt von einem Spiegel und seinen Bruchstücken.

Wenn wir gleich anfangen, musst du gut aufpassen; und wenn wir zum Ende der Geschichte kommen, wirst du mehr wissen über einen sehr bösen Kobold als jetzt. Er war einer der schlimmsten überhaupt, ja ein echter Dämon. Eines Tages war er in allerbesten Laune, weil er einen Spiegel erfunden hatte, der so besonders war, dass er jedes gute und schöne Ding, das sich darin widerspiegelte, auf fast nichts zusammenschrumpfte. Auf der anderen Seite betonte er jedes schlechte und nichtsnutzige Ding so, dass es noch schlimmer aussah. Die schönsten Landschaften, die sich darin spiegelten, sahen aus wie gekochter Spinat, und die schönsten Leute wurden so hässlich, dass sie manchmal auf dem Kopf standen und keine Körper mehr hatten. Ihre Gesichter waren bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, und wenn sie auch nur eine Sommersprosse hatten, schien sich diese über Nase und Mund auszubreiten. Der Dämon fand das unglaublich amüsant. Wenn sich im Kopf ein guter Gedanke formte, verwandelte sich dieser im Spiegel in ein Grinsen, und das brachte dem Dämon wahre Freude. Alle Schüler der Dämonenschule, die ihm gehörte, sagten, dass ein Wunder geschehen sei; dass es zum ersten Mal möglich geworden sei, zu sehen, wie die Welt und die Menschheit wirklich waren. Sie liefen überall mit dem Spiegel herum, bis es schließlich kein Land und keine Person mehr gab, die